Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

83 (19.7.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364294

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 83. Sonnabend, den 19. Juli 1873.

Politische Rundschau.

— Aus der Thatsache, daß die Ernennung des Herrn von Balan zum preußischen Staatsminister, die bereits gemeldet wurde, noch nicht erfolgt ist, hat man schließen wollen, daß die Zerwürfnisse zwischen dem Fürsten Bismarck und seinen ministeriellen Collegen gütlich und glücklich beigelegt seien. Dies ist aber nicht der Fall. Es ist vielmehr sicher, daß Fürst Bismarck unmittelbar nach der Wiedereröffnung des preußischen Landtags die Verwaltung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten niederlegen wird. Sollte Herr von Balan bis dahin nicht ernannt sein — denn daß er ernannt werden wird, bezweifelt man auch jetzt nicht — so wäre Niemand da, der die Angelegenheiten des auswärtigen Ministeriums im Abgeordnetenhause vertreten könnte, und schon aus diesem Grunde ist mindestens auf die Gleichzeitigkeit seiner Ernennung zum Staatssecretär mit Ministerrang und des Rücktritts des Fürsten Bismarck zu rechnen.

— Der Eisenbahnunfall bei Fröttstedt beweist so recht die Nothwendigkeit der Errichtung eines gemeinsamen deutschen Eisenbahn-Amts, welches die gesammte obere Aufsicht über alle deutschen Bahnen führt, ein dringendes Bedürfniß, was besonders bei den Thüringischen Bahnen, die oft in einer Stunde diverse verschiedene Ländchen durchschneiden und wo dann kleinstaatliche Eifersüchtelei, Rancune und persönliche Gehässigkeiten oder auch Begünstigungen einzelner Beamten oft nur zu sehr hervortreten können, am meisten empfunden wird. Uebrigens wird sich hier wohl der erste Fall darbieten, in welchem die Entschädigungspflicht der Eisenbahnen gegenüber Verunglückten und deren Hinterbliebenen nach dem deutschen Reichsgesetze zur Anwendung kommt. Die Thüringische Eisenbahn, auf welcher der Unfall stattgefunden, gehört der Vereinigung deutscher Privateisenbahnen an, nach deren Statut sämmtliche diesen Verband bildende Eisenbahnverwaltungen den zu zahlenden Entschädigungsbetrag, sofern derselbe über 1000 Thaler beträgt, gemeinschaftlich zu tragen haben.

— Die zu den großen Festungsmanövern bei Graudenz kommandirten Officiere sind daselbst bereits eingetroffen. Mit der artilleristisch Oberleitungen von Angriff und Vertheidigung der Festung ist der Oberst v. Bröcker, Commandeur der 2. Feldartillerie-Brigade, beauftragt. Es sollen alle die neuen Grundsätze zur Anwendung kommen, welchen der Festungskrieg von 1870—71 Geltung verschafft hat, sowohl was die Art des Baues und den Platz für die Anlage der Belagerungsbatterie betrifft als auch was Bezug hat auf Aufstellung von Geschützen in der Festung, deren ambulanten Gebrauch und besonders ihre Verwendung in Anschlußbatterien zur Begünstigung einer offensiven Thätigkeit des Vertheidigers. Endlich wird die Artillerie-Prüfungscommission umfassende Vergleichsschießen anstellen mit verschiedenen bereits im Gebrauch der Truppen befindlichen und neu construirten Geschützen schwerster Gattung.

— Nach einer Mittheilung aus Königsberg hat der Lieutenant, der verschiedenen Rekruten mit seiner Cigarre die Nasenspitze verbrannt hatte, jetzt nach Verbüßung seiner Haft den Abschied genommen oder bekommen.

— Im anhaltischen Harze ist man nicht wenig erstaunt über einen neuen Jagd-Ukas, wie er wohl nur in Anhalt möglich ist. Bei der Domänenauseinandersetzung ist ausdrücklich vereinbart worden, „daß die Erträge der Staatsforsten nicht durch Hegung eines übermäßigen Wildstandes für Gegenwart und Zukunft in der empfindlichsten Weise geschmälert werden", und demzufolge hat die Regierung die Staatsförster bisher angewiesen, mit dem starken Wildstand nachdrücklich aufzuräumen. Da erscheint nun plötzlich trotz aller konstitutionellen Vereinbarungen ein an die staatlichen Forstverwaltungen gerichteter Ukas des Herzogs, wonach ihnen verboten wird, „in den staatsfiskalischen Forsten des Harzes Hirsche zu schießen, indem S. Hoheit dies selbst besorgen wollten." Und also geschieht es! Glückliches Anhalt!

— Wie aus München telegraphirt wird, hat der Präsident in der heute, den 16., abgehaltenen Schwurgerichtssitzung ein anonymes Schreiben verlesen, welches dem Vorstande des Gemeindecollegiums Guggenheimer zugekommen ist und in welchem

---

†* Eine Reise im heiligen römischen Reiche deutscher Nation vor anderthalb hundert Jahren.

(Fortsetzung.)

Wir brechen von Sternberg auf nach Gadebusch, welcher Ort jetzt am bekanntesten geworden ist durch den Tod Theodor Körners, des jugendlichen deutschen Dichters und Freiheitshelden, welcher hier am 26. August 1813 in einem Gefechte gegen die Franzosen fiel. Zu der Zeit aber, in welcher wir unsere Reise unternahmen, waren allerdings die Franzosen auch nicht mehr unbekannt in deutschen Landen als friedenstörerische Eindringlinge, aber ganz Deutschland zu überschwemmen, wie im Anfange des neunzehnten Jahrhunderts, war ihnen noch nicht möglich gewesen. Dafür aber kamen im Norden andere Gäste hereingefallen, wie Schweden und Dänen, welche lange große Stücke des deutschen Bodens besessen haben. So waren sie in dem großen nordischen Kriege — welchen der abenteuerlustige König Karl XII. von Schweden anfing — in unser Vaterland eingedrungen und es hatte weit und breit Stadt und Land darunter zu leiden. Im westphälischen Frieden 1648 war nämlich die schöne Stadt Wismar den Schweden abgetreten, welche den Ort alsbald aufs stärkste zu befestigen suchten, indem sie 16 Außenwerke anlegten, um die Stadt von der Landseite zu schützen und ein gewaltiges Fort, der Wallfisch genannt, um den Eingang des Hafens zu vertheidigen. Im Jahre 1711 nun kam der König von Dänemark, Friedrich IV., mit 13,000 Mann Infanterie und 10,000 Mann Cavallerie vor die Stadt und bombardirte dieselbe. Der schwedische Generalissimus Graf Steinbock aber erhielt Verstärkung von der Seeseite und machte gegen die Belagerer einen Ausfall. Bei Gadebusch nun kam es am 20. December 1712 zu einer hitzigen Schlacht, in welcher der Dänenkönig den Kürzeren zog. Bis 1715 war die Stadt frei, aber dann wurde der Ort aufs Neue von Dänen, Hannoveranern und Preußen belagert und mußte sich nach zehn Monaten ergeben. Alle Fortificationen auf dem Lande wurden geschleift und das große Fort Wallfisch am Eingange des Hafens, welches viele Millionen Thaler gekostet hatte, wurde in die Luft gesprengt. Trotz alledem aber kam im Nordischen Frieden 1721 Wismar wieder an Schweden, indeß mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der Ort nie wieder befestigt würde.

An Sehenswürdigkeiten finden wir in Wismar wenig. Nur in der St. Marienkirche will uns der Küster, welcher uns als

Landesbibliothek Oldenburg

die Arbeiter, welche dies Schreiben verfaßt haben sollen, drohen, daß, wenn der Prozeß der Spitzeder nicht gut ausgehe und sie, die Schreiber, das ihnen gestohlene Geld nicht wieder erhielten, sie die Häuser Guggenheimer's und anderer Gemeindebevollmächtigten mit Petroleum in Brand stecken und den ersteren erschießen würden.

— Die heftigen Debatten in der französischen Nationalversammlung zeigen, daß der Sturm im Anzuge ist, vor dem das jetzige Regiment auseinander stieben wird. Um eine kleine Frist zu gewinnen, geht die Regierung mit der Absicht um, die Kammer am 27. d. M. zu vertagen, um sich die fortdauernden Angriffe wenigstens eine Zeitlang vom Leibe zu halten und wieder einmal Luft schöpfen zu können. Einmal aber wird es bis dahin schon nicht an Gelegenheit fehlen, daß die Geister auf einander platzen, und dann werden in der Zwischenzeit von der Vertagung bis zur Wiedereinberufung die Männer der Linken nicht müßig bleiben, sondern den Boden der Volksstimmung gründlich umzupflügen suchen. Einstweilen beabsichtigen sie, Herrn Thiers ein großes Bankett zu geben, und wenn diesem selbst damit auch nicht gerade gedient sein mag, so hat die Regierung doch in weit vollerm Maße Ursache, darüber verstimmt zu sein, denn an funkensprühenden Reden wird es natürlich nicht fehlen. Auch nach Nancy ist Herr Thiers eingeladen und auch dort hat die Regierung aus diesem Anlaß Unruhen zu befürchten.

— Die englische Admiralität erhielt eine officielle Depesche aus Elmina an der Westküste Afrika's vom 13. Juli. Dieselbe bestätigt, daß 3000 Ashanti-Neger gegen das dortige englische Fort anrückten. Eine Abtheilung Marinesoldaten vom Schiffe „Faracuta" schlug die Angreifer nach mehrstündigem Gefechte zurück. Die Ashantis hatten 300 Todte und viele Verwundete, die Engländer nur einen Todten und sieben Verwundete. Auch eroberten sie zwei Fahnen des Ashanti-Königs. Es wurden westindische Verstärkungen am 8. Juli erwartet. Ein Neffe des Königs fiel in der Schlacht. Den letzten Briefen vom 22. Juni zufolge hatte keine weitere Action stattgefunden, aber die Ashanti's drohten mit einem neuen Angriff.

— Die Freude, welche alle größern Journale England's über die Verlobung des Herzogs von Edinburg, zweiten Sohnes der Königin, mit der einzigen Tochter des Kaisers von Rußland bekunden, ist eine aufrichtige. Trotz der Eifersucht, mit welcher sie nach wie vor die Fortschritte der russischen Waffen in Central-Asien betrachten, fühlen die Engländer sich doch in ihrem traditionell aristocratischen Selbstbewußtsein deutlich geschmeichelt durch die wahrhaft fürstliche Partie, welche einer ihrer Prinzen zu machen im Begriffe steht.

Polizeigerichtssitzung am 14. Juli 1873.

Folgende Fälle kamen zur Verhandlung:

1) U.-S. wider den Arbeiter Renke Kohlrenken im Neuenbrocker Feldhause, wegen unbefugten Betreibens der Schenkwirthschaft. Urtheil, unter Annahme mildernder Umstände: 15 ℊ Geldstrafe und Kosten.

2) U.-S. wider den Hausmann Nikolaus Wessels zum Timpen, wegen unbefugter Reparatur des Reithdaches seines Stallgebäudes. Urtheil, unter Annahme mildernder Umstände: 15 ℊ Geldstrafe und Kostenzahlung.

3) U.-S. wider die Hausleute Georg Hinrichs und Johann Hinrichs zu Oldenbrock, wegen Uebertretung des Stempelgesetzes. Urtheil: 1 Thaler Geldstrafe und Kosten wider jeden Beschuldigten, sowie Nachzahlung einer Stempelgebühr von 5 ℊ.

4) U.-S. wider den Arbeiter Johann Diedrich Ficke zu Elsfleth, wegen Bettelns. Urtheil: 3 Tage Haft und Kosten.

†> **Elsfleth**, 18. Juli. Die Jahresversammlung des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins findet am Montag, den 21. Juli, Nachmittags 6 Uhr, in Gemeiners Hotel statt.

□ Am Mittwoch Nachmittag hatte hier wieder einmal eine Spritzenprobe stattgefunden, zu welcher die betr. Mannschaften am Tage vorher und sogar an demselben Tage durch die Besteller gekündigt worden. Im Interesse der Mannschaften und namentlich derjenigen aus dem Handwerkerstande, wäre es sehr zu wünschen, wenn die Proben wenigstens zwei Tage vorher angesagt würden, damit sich die Betheiligten mit ihrer Arbeit einrichten können und nicht unnöthig in Brüche verfallen. Noch zweckmäßiger wäre es jedenfalls, wenn Tag und Stunde der Proben auch durch unser Localblatt bekannt gemacht würden, denn zu diesem Zwecke gerade wurde ja das Blatt ins Leben gerufen, um die Interessen der Stadt und des Amtes Elsfleth zu vertreten. Noch ein anderer Uebelstand ist bei dem hiesigen Lösch- und Rettungswesen zu beklagen, nämlich die Unkenntniß in der Handhabung der Geräthe bei der Mehrzahl der Mannschaften. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wären öftere Uebungen der einzelnen Abtheilungen, sowie eine Uebung der ganzen Lösch- und Rettungsmannschaft, bei welch letzterer vielleicht irgend ein Haus als Brandobject betrachtet würde, wenigstens einmal im Jahre sehr zu empfehlen.

— In Hammelwarden ist die Friedenseiche, welche im vorigen Jahre unter so viel Festlichkeiten gepflanzt und sehr gut begossen wurde, in Frieden entschlafen, man meint in Folge ihres ungünstigen Bodens und Standpunktes, der auf Beschluß des hohen Kirchenraths auf dem Kirchhofe gewählt werden mußte. Die Gemeinde sieht sich durch diesen Trauerfall in die Lage gesetzt, nächstens ein neues Friedensfest zu feiern.

* Folgende zwei Fälle kamen in dieser Session des Schwurgerichts noch zur Verhandlung: 1) U.-S. wider den Lehrer J. F. C. Hustede zu Abbehausergroden wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Urtheil: 5 Jahre Zuchthaus. 2) U.-S. wider den Postsecretair Joh. Friedrich Wilh. Timm aus Oldenburg wegen Verbrechens nach Maßgabe der §§ 246, 350 und 351 des Strafgesetzbuchs. Urtheil: Gefängnißstrafe von 1 Jahr 3 Monate.

— Eine gewiß seltsame Art von Selbstmord kam am letzten Mittwoch in Oldenburg vor, indem sich in der Marienstraße daselbst ein Dienstmädchen in der Regentonne ertrank.

— Als muthmaßlicher Mörder der Anna Böckler ist am 11. d., wie die „Bürg.-Ztg." erfährt, der Dienstjunge Schütt, welcher gegenwärtig in Alt-Pleßlin in Dienst steht, verhaftet und

---

Führer und Cicerone dient, das Unglaubliche weiß machen, daß das Gitter, welches den Taufstein einfaßt, von dem schwarzen Gottseibeiuns gemacht sei. Denn der Schmied, welcher es zu liefern übernommen hatte, wird uns von ihm berichtet, hätte nicht damit fertig werden können und deßhalb gotteslästerlicher Weise gewünscht, daß es der Teufel fertig machen möchte. Da habe ihm der unsaubere Geist den Dienst auch wirklich gethan und ein solches Meisterstück daran bewiesen, daß sich noch kein Künstler bisher unterstanden hat, dergleichen nachzumachen, weil die eisernen Stangen gleich wie Tauwerk in einander geflochten sind.

In Gadebusch ist noch ein Stück Metall zu merken, welches kein Künstler zu erkennen vermag, und von dem der gemeine Mann glaubt, daß es ein Stück von dem Abgott Radegast sei, welchen die Wenden früher verehrt haben.

Nicht weit von diesen Oertern liegt das Dorf Mecklenburg, welches vor dem Einfalle Heinrichs des Löwen eine große Stadt gewesen sein soll, welche 5 deutsche Meilen im Umkreise gehabt hat. Im Jahre 1163 wurde dieser Ort zerstört und wie die Chronik sagt, „blieb kein Stein auf dem andern."

Von dort brechen wir auf nach Rostock, der alten Hansestadt, welche ihre Freiheiten gegen die Herzöge Mecklenburgs wacker vertheidigt hat, so daß sie sich mit den andern freien Reichsstädten bezüglich hierauf fast messen kann. Ein Rathsherr sagte uns in dem damals gebräuchlichen Hochdeutsch: „Wir haben unsere wohlhergebrachten Privilegien männlich defendiret, haben aber auch viel darüber gelitten; doch sind sie durch kaiserliche Commission mainteniret worden." Das Wahrzeichen dieser Stadt ist die Zahl Sieben, was uns auch die alten Verse besagen:

Säben Döhren süint to Marien-Karke,
Säben Straten von dem groten Marke,
Säben Dohre, so da gahn to Lande,
Säben Koopmanns-Brüggen by dem Strande,
Säben Thoren, so up dem Rahthus stahn,
Säben Klocken, so da däglik slahn,
Säben Linden up dem Rosengahrden,
Das sind der Rostocker Kennewahrden.

Die Universität hier ist 1419 errichtet. Die Lehrstühle werden theils von dem Herzoge, theils von dem Rathe der Stadt besetzt. Von den Studenten ist nicht viel zu sagen; es war dazumal noch nicht das „Kneipenlaufen" bei Vielen die Hauptsache, auch sind ihrer zu wenige, als daß sie in einer größeren Stadt auffallen sollten. (Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

zum Gefängniß eingeliefert worden. Der ꝛc. Schütt, seiner Zeit in Treuen in Dienst stehend, war am Tage des Verschwindens der Anna Böckler dem auf der Scheune beschäftigten Dachdecker als Handlanger zugewiesen, und lenkte sich von vornherein der Verdacht auf ihn. Bei den mehrfachen Vernehmungen soll er dem Inquirenten immer offen und furchtlos gegenüber getreten und ihm mehr entgegen gekommen als ausgewichen sein, wodurch wohl der Verdacht etwas abgeschwächt wurde. Die letzte Vernehmung muß aber wohl Momente ergeben haben, welche seine Einlieferung zur Untersuchungshaft rechtfertigten.

— Dem Hannoverschen Courier wird aus Geestemünde vom 11. Juli berichtet: „Ein Krokodil von etwa 2 Fuß Länge, welches vorgestern auf einem norwegischen Schiffe von Ostindien hierher gebracht wurde, sprang im Vorhafen über Bord und befindet sich jetzt im Bassin unsers Hafens. Alle Anstrengungen, es wieder einzufangen, waren bisher vergeblich."

— Ein sechszehnter Sohn ist gewiß etwas Seltenes. Der Metzgermeister Geyer in Lüderscheid hat sich dieses außergewöhnlichen Segens zu erfreuen. Der Kaiser hat bei dem sechszehnten Sohne Pathenstelle übernommen.

— Aus Berlin wird der „Neuen Freien Presse" geschrieben: „Eine diplomatische Verwickelung ernstester Art steht uns mit England bevor, denn 30 deutsche Herren und Damen haben auf englischem Boden Englands Behörden und Gesetzen freventlich Hohn gesprochen. Eine sehr elegante Gesellschaft von Herren und Damen machte an einem der letzten Sonnabende per Dampfboot eine Lustfahrt von Bremerhaven nach der Insel Helgoland. Dort angekommen, wurde am Abend ein Ball arrangirt. Aber um Mitternacht erschien der Gouverneur selbst in Staatsuniform und gebot Feierabend. Die Gesellschaft wußte, daß auf der Insel sich zufälligerweise nur ein altersschwacher Polizist befand, und unter allgemeiner Heiterkeit wurde dem erblichenden Gouverneur bedeutet, daß man dem Befehle, so angemessen er auch sein möge, nicht Folge leisten werde. Und so tanzte man wirklich bis gegen Morgen. Die englische Regierung aber faßt die Affaire ernst auf und verlangt, daß gegen die unbotmäßigen Tänzer ein Strafverfahren eingeleitet werde."

— Metz, 12. Juli. Nach der „Metzer Ztg." ist in vergangener Nacht auf der Linie Metz-Luxemburg ein bedauerliches Eisenbahn-Unglück vorgekommen. Zwischen Richemont und Hückingen fuhren zwei Güterzüge, glücklicherweise nur leere Wagen mit sich führend, mit voller Kraft auf einander; ein Bremser wurde schwer, die beiden Locomotivführer, die beiden Zugführer und zwei Heizer leicht verwundet, während die übrigen Bremser mit dem Schrecken davon kamen. Neun Wagen sind zertrümmert und das Geleise unfahrbar gemacht worden. Die Ursache des Zusammenstoßes ist bis jetzt nicht festgestellt.

— Metz, 16. Juli. Heute Vormittag fand zu Bionville die Enthüllung des Denkmals für die Gefallenen des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 statt. Bei der Feierlichkeit waren anwesend der Präsident Graf Arnim, der Commandant von Metz, der Brigadegeneral v. Rothmaler, die bayerischen, württembergischen und preußischen Officiere der Besatzung von Metz, die ehemaligen und jetzigen Officiere der Besatzung von Metz, die ehemaligen und jetzigen Officiere sowie Deputationen von Mannschaften aller Compagnien des Regiments, eine Deputation des Berliner Vereins der 35er, sowie viele Angehörige der bei dem Regiment Gefallenen. Nach dem Liede: „Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut", sprach der Divisionsprediger Wernicke die Weihrede, mit Gebet und Segen schließend. Der Regimentscommandeur, Oberst du Plessis, gedachte des Tages und der blutigen Opfer des Kampfes und endete mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser. Das Denkmal besteht aus einer Sandsteinpyramide, trägt die Namen der Gefallenen und steht an dem von Bionville nach Rezouville führenden Wege.

— Perpignan, 15. Juli. Die Stadt Berga in Katalonien ist, wie von der spanischen Grenze gemeldet wird, nach lebhafter Gegenwehr von den Carlisten genommen worden. Die Besatzung in einer Stärke von 500 Mann ist kriegsgefangen.

— Bayonne, 16. Juli. Don Carlos hat gestern Abend die spanische Grenze überschritten. In einer an die Carlistischen Freiwilligen gerichteten Proclamation erklärt er, daß er dem Rufe Spaniens, welches mit dem Tode ringe, Folge leiste, um unter dem Beistande Gottes für das Vaterland und Gott zu kämpfen. — In Zugurramurdi (bei Elizondo in Navarra), wo Don Carlos sich in der Begleitung von Valdespina und Lizzarraga gegenwärtig aufhält, herrscht große Zuversicht und Begeisterung.

— Paris, 15. Juli. Der Staatsschatz bedarf, wie die „Agence Havas" telegraphirt, nur noch 60 Millionen Wechsel, um in der Lage zu sein, die noch rückständigen Zahlungen auf die fünfte Milliarde der Kriegsentschädigung vollständig leisten zu können.

— Antwerpen, 15. Juli. Durch die Feuersbrunst in der Gasanstalt ist nur das Kohlenmagazin völlig zerstört; außerdem sind einige andere Gebäude mehr oder weniger beschädigt.

— New-York, 15. Juli. Starke Regengüsse drohen die Baumwollenernte um 2 bis 4 Wochen zu verzögern. Man fürchtet, daß dieselben ebenso gering wie im vorigen Jahre ausfallen wird. — Vor Kingston auf Jamaika liegt ein spanisches Kriegsschiff vor Anker und beabsichtigt, sich eines Fahrzeuges der Aufständischen auf der Insel Kuba, des „Virginius", zu bemächtigen. Letzteres hat den Schutz der englischen Behörden angerufen.

Die in unserem heutigen Blatte befindliche Lotterie-Annonce des Herrn Laz. Sams. Cohn in Hamburg ist ganz besonders zu beachten, indem die Lotterie eine bedeutende Vergrößerung erfahren und außerdem der größte Hauptgewinn zum ersten Male auf event. 150.000 Thaler festgestellt ist, so daß diese Geld-Verlosung, trotz des billigeren Einsatzes, den allergrößten zur Seite zu stellen ist. Es ist daher eine große Betheiligung zu erwarten und möge man sich aus diesem Grunde schleunigst an das genannte Bankhaus wenden.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	20. Juli	12 Uhr	5	Min.
Montag	„	21. „	0 „	30	„
Dienstag	„	22. „	1 „	20	„

Navigationsschule zu Elsfleth.

Am 28. d. M. beginnt eine Prüfung für Schiffer auf großer Fahrt.

Etwaige Anmeldungen dazu sind bis zum 27. d. M. mit den erforderlichen Bescheinigungen bei der Prüfungs-Commission schriftlich einzureichen.

Elsfleth, 1873 Juli 14.

Prüfungs-Commission für Seeleute.

v. Buschmann.

Elsflether Gustav-Adolf-Verein.

Jahresversammlung der Mitglieder in Gemeiner's Hotel **Montag, den 21. Juli, Nachmittags 6 Uhr.** Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Kleine Körbchen mit Feigen gefüllt, à 1 gr. bei

J. G. Lubinus.

Preis 13 Sgr. pro Quartal, 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio.
Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das
billigste, reichhaltigste und freisinnigste
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 3 große Caricaturen und lustige Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Haupt-Gewinn ev. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Neue Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von **der Landes-Regierung garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über**

2 Mill. 740,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur noch 81,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 150,000 Thaler Pr. Crt., speciell Thaler 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 mal 15,000, 12,000, 6 mal 10,000, 8000, 2 mal 6000, 5000, 25 mal 4000 & 3000, 76 mal 2000 u. 1500, 206 mal 1000, 421 mal 500 u. 400, 571 mal 300 u. 200, 900 mal 100, 210 mal 80, 70, 60 u. 50, 26,400 mal 47, 13,175 mal 40, 31, 22 und 12 Thaler, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

24. und 25. Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do nur 1 Thl.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Kranken jeder Art

sende ich auf portofreie Anfragen **franco** und **unentgeldlich** die 13. Auflage der Schrift:

Unfehlbare

Hülfe allen Leidenden,

auf bewährte Heilkräfte der Natur gegründet.

William Becker in Braunschweig.

Diesmal zuerst!

event. **150,000** Thaler.

Glück u. Segen bei Cohn

Große von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

2 Millionen 740,000 Thaler.

Dieselbe ist **diesmal wiederum** durch **Gewinne ganz bedeutend vermehrt;** sie enthält **nur 81,000 Loose** und müssen in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen werden,** nämlich: **1 neuer großer Haupt-Gewinn** event.

150,000 Thaler,

speciell **Thlr. 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2** mal **15,000, 12,000, 6** mal **10,000 1** mal **8000, 2** mal **6000, 1** mal **5000, 23** mal **4000, 2** mal **3000, 35** mal **2000, 41** mal **1500, 206** mal **1000, 8** mal **500, 413** mal **400, 23** mal **300, 548** mal **200, 900** mal **100, 75** mal **80, 25** mal **70, 50** mal **60, 60** mal **50, 26400** mal **47, 13175** mal **40, 31, 25, 22** und **12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

24. und 25. Juli d. J.

festgestellt, zu welcher die amtlich festgesetzte Einlage für

das ganze Original Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.

ist, und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (keine Promessen oder Privat-Loose) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages oder gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und die

Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt** und **verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc., **und jüngst** in den im **Monat Mai und Juni d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammt-Summe** von über **140,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese **Originalloose** kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Herzlichen Dank Allen, die meiner seligen Tochter **Henny** das letzte Geleit gegeben haben.

Wilhelmine Schäffer, geb. Stindt.

Von **Prima Emder Heringen** erhielt für hier und Umgegend ein Commissions-Lager, welche in großen und kleinen Gebinden bestens empfehle.

J. F. Steinbömer.

Der durch seine 18jährige Wirksamkeit

weltberühmt gewordene und in derselben von zahllosen aufgetauchten Nachpfuschungen und anderweit angepriesenen Mitteln, unerreicht gebliebene G. A. W. Mayer'sche

Brust-Syrup

ist stets ächt zu haben bei **G. H. Wempe** in Elsfleth.

Neue Emder Vollhäringe

von ausgezeichneter Qualität, empfiehlt

J. G. Lubinus.

Hude. Das auf Sonntag, den 20. Juli angekündigte Gartenconcert und Ball findet nicht statt.

D. Renken.

Hanauer's

Kräuter-Magenbitter

ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt von Herrn Hofrath und Kreisphysikus Dr. Henning in Zerbst.

Dasselbe bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 8 Sgr. und ist zu beziehen durch **J. F. Steinbömer** in Elsfleth.

Wm. J. Taylor & Co.

Schiffsmakler und Export-Geschäft.

Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Hamburg, 15. Juli		von
Adeone, Wurthmann		Bahia
Stettin, 15. Juli		von
Helene, Stege		Philadelphia
Christiania, 11. Juli		nach
Humboldt, Corssen		Brake
Liverpool, 13. Juli		nach
Polaris, Janssen		Westmexico
Argo, Pieken		Lagos
Archangel, 29. Juni		von
Otto, Frage		Hamburg
Barbadoes, 15. Juni		von
Bismarck, Schweichel		Iquique
Anna, Wachtendorf (18.)		nach London
St. Thomas, 25. Juni		nach
Hebe, Giesecke		Montechristo
Johanne, Peters		von Cardiff
Mayaguez, 18. Juni		von
Elise, Stege		Bremen

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg